

„Nicht richtig, ein ganzes Dorf auf den Kopf zu stellen“

Friedas Ortsvorsteherin verteidigt Fußballer auf Sportplatz – Einzelne Anwohner fühlen sich belästigt

Frieda – Friedas Ortsvorsteherin Bärbel Flügel stellt sich jetzt öffentlich hinter die Spielgemeinschaft Frieda/Schwebda/Aue (SG FSA), der von mehreren Anwohnern des Sportplatzes unzumutbarer Lärmbelästigung durch den Spielbetrieb beziehungsweise damit verbundene Beschallung und laute Feiern auf dem Gelände vorgeworfen wird. Die Ortsvorsteherin appelliert an die betroffenen Anwohner, sich an den vielfältigen Angeboten, die der

Meinharder Ortsteil zu bieten habe, doch zu beteiligen. „Es ist schön, ein Teil der Gemeinschaft zu sein, und dann sieht man auch vieles mit ganz anderen Augen“, so Bärbel Flügel.

Schon seit vielen Jahren fänden auf dem Platz in Frieda nur an den Wochenenden Spiele statt, in der Woche handele es sich um Trainingseinheiten oder Jugendspiele. Auch gefeiert werde auf dem Sportplatz seit Jahren nicht mehr, sehe man vom Ver-

einsjubiläum ab. „Sollte nach einem Sieg oder Aufstieg der Erfolg ‚etwas gefeiert‘ werden, ist das doch für jeden nachvollziehbar“, so die Ortsvorsteherin. Aber auch das geschehe nur in Ausnahmen und in angemessener Lautstärke und nicht bis in die Nacht.

Zu bedenken gibt Bärbel Flügel den genervten Anwohnern folgendes: „Wer ein Haus neben einem Sportplatz kauft, muss damit rechnen, dass dort Sport betrieben

wird“. Seit 72 Jahren sei auf dem Platz problemlos Fußball gespielt worden. „Es gibt Dinge, die sollten einem bewusst sein, wenn man sich für einen bestimmten Teil eines Ortes als Wohngebiet entscheidet. Und wenn nicht, ist es dann richtig, ein ganzes Dorf oder eine Gemeinschaft auf den Kopf zu stellen, nur weil es einem Einzelnen nicht passt?, fragt die Ortsvorsteherin.

Abschließend weist sie auf die im kommenden Frühjahr

anstehenden Kommunalwahlen hin, für die sich jeder für den Ortsbeirat aufstellen lassen kann, um so den Ort aktiv mitzugestalten.

Ein Anwohner des Friedaer Sportplatzes klagt wegen Lärmbelästigung vor dem Verwaltungsgericht gegen die Gemeinde Meinhard als Eigentümer des Platzes. Ein weiterer Anwohner, der sich ebenfalls gestört fühlt, hat jetzt angekündigt, sich der Klage anschließen (wir berichteten).